

Neues Übergangssystem NRW

Kommunale Koordinierung



Bildungsbüro
Mülheim an der Ruhr



S o z i a l a g e n t u r

Jobcenter Mülheim an der Ruhr

Referenzkommune Mülheim an der Ruhr

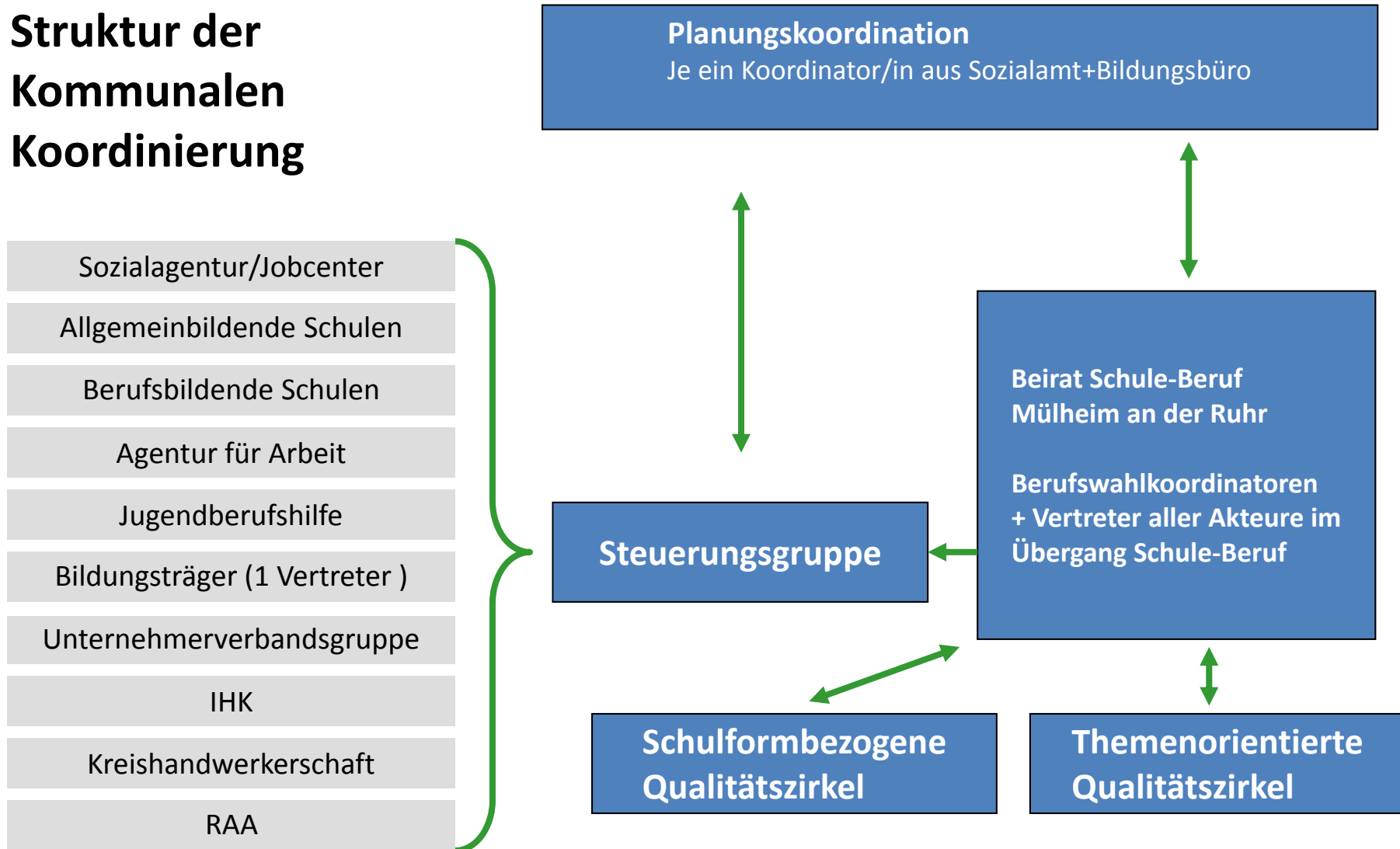


WIR MACHEN WAS!

Die Kommunale Koordinierung ist in Mülheim gemeinsame Aufgabe des Bildungsbüros und des U25 Hauses

- 2 Koordinator/-innen
- 2 weitere Personalstellen
- Anknüpfen an die Kommunale Koordinierung seit 2007

Struktur der Kommunalen Koordinierung

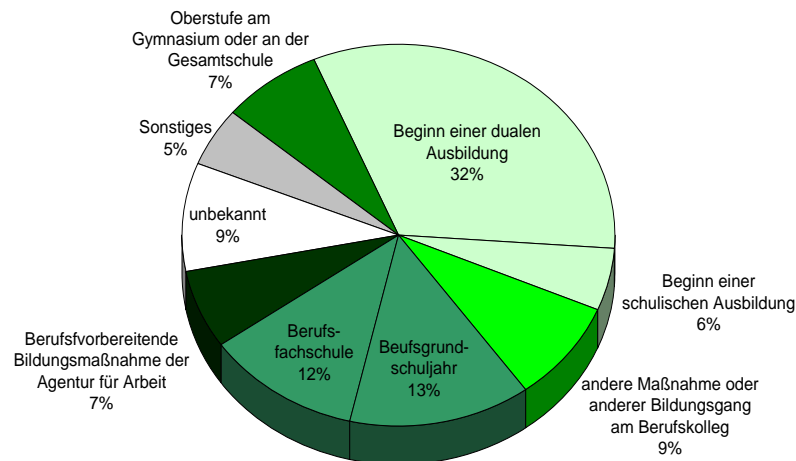


Bisherige Schwerpunkte der Kommunalen Koordinierung:

1. Übergangsmonitoring + Fehlzeitenstatistik:

Übergänge werden von allen Klassenlehrern der Sek.I-Schulen erhoben,
im U25-Haus ausgewertet und den Partnern zur Verfügung gestellt

Seit 2010 auch: Übergänge der berufsbildenden Schulen



n=163

Beispiel : Mülheimer Hauptschulabgänger 2010

2. Transparenz und Abstimmung der Angebote:

- Gremien: Steuerungsgruppe + Beirat Schule – Beruf
- berufsübergreifende Schulungen seit Sept. 2011
- Broschüren, Plakate, Übergangsreport

3. Projektakquise



4. Fokus Prävention

Systematische Berufsorientierung



Übergangsbegleitung



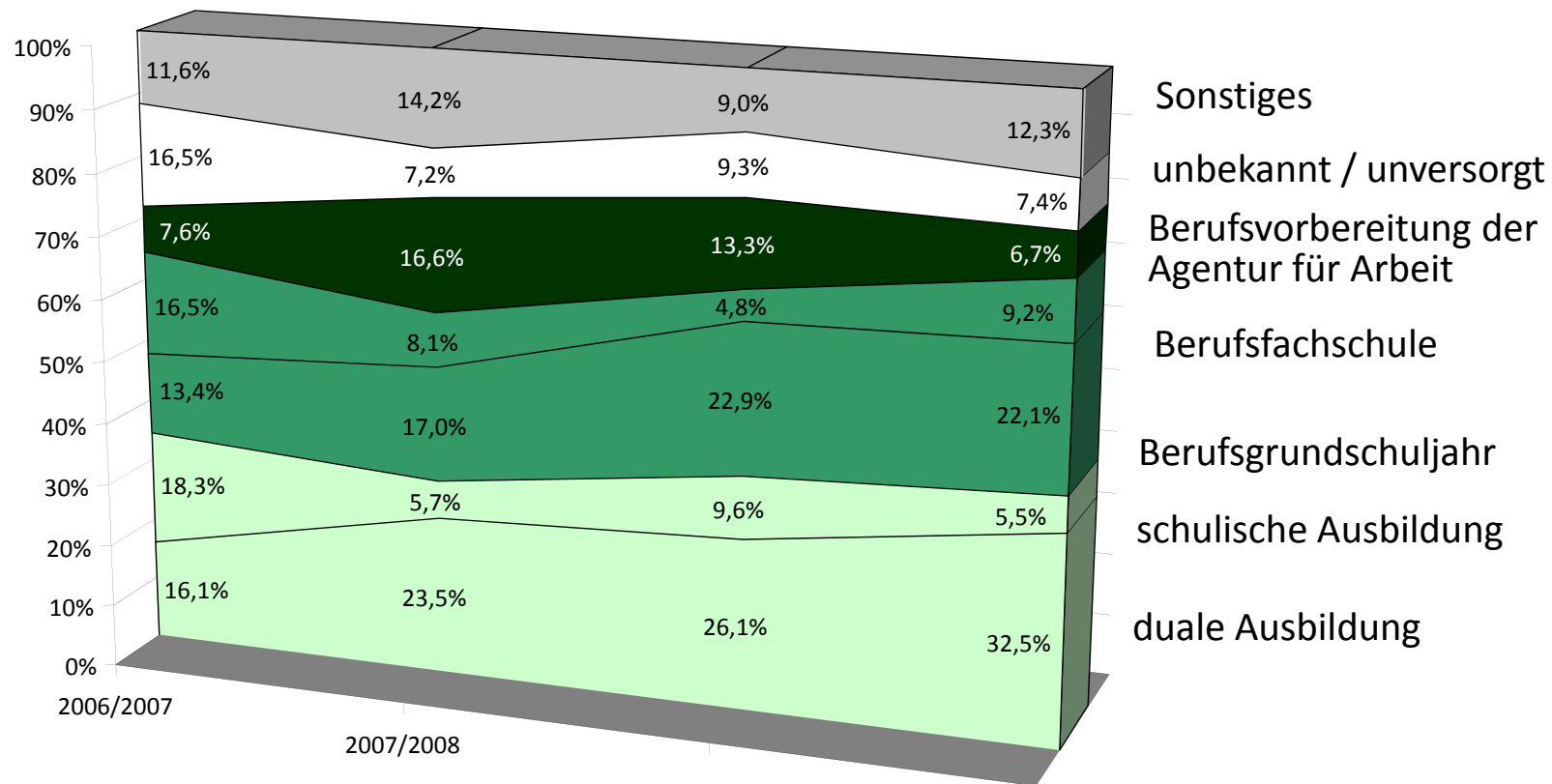
Ausbildungsplatzakquise



Ergebnisse:

Beispiel 1: Kein „Konsensling“ aus dem Rechtskreis des SGB II in 2011

Beispiel 2: Verbleib der der Hauptschulabgänger nach den Schuljahren
2006/2007 bis 2009/2010



Aufgaben der Koordinierung im „Neuen Übergangssystem NRW“

- Systematisierung der Berufsorientierung
- Transparenz und bedarfsgerechte Planung im Übergangssystem
- Steigerung der Attraktivität des dualen Systems

Ziel ist die Implementierung einer **nachhaltigen systematischen** Berufs- und Studienorientierung an jeder Schule in Mülheim (Chancengleichheit) sowie **verlässliche** Strukturen und **langfristig planbare** Instrumente in der Schule und im Übergangssystem.

Was soll für Jugendliche dabei herauskommen?

- Jeder Jugendliche soll unabhängig von seiner sozialen Herkunft die gleichen Chancen offen stehen - niemand soll zurückgelassen werden.
- Jugendliche sollen am Ende einer zehnjährigen Schulzeit ausbildungsreif sein.
- Jeder Jugendliche hat am Ende der 9. Klasse ein berufsbiographisches Selbstkonzept entwickelt.
- Jeder ausbildungsreife und –willige Jugendliche bekommt nach der 10. Jgst. ein Ausbildungsangebot.
- Jeder Jugendliche in der Oberstufe hat am Ende der Schulzeit eine Studien- und Berufsperspektive entwickelt.
- Jeder Jugendliche bekommt einen passgenauen und zielorientierten Weg im Übergangssystem aufgezeigt.

Was ist in Mülheim neu, was gibt es schon?

- Potenzialanalyse in Klasse 8 (STARTKLAR, BOP)
- Berufsorientierungsbüro in jeder Schule
- Betriebspraktika in S I und S II
- Langzeitpraktikum
- „Berufswahlpass“ o.ä. Portfolioinstrument
- Schulische Beratung
- BO-Curriculum
- Berufsfelder erkunden: Ausbildungsmesse, Girls Day etc.
- Studienorientierung (z.B. UNI-TRAINEES)
- Übergangsbegleitung bei Bedarf (BA/U25)
- Koordinierte Übergangsgestaltung (Anschlussvereinbarung)

Erste Umsetzungsschritte der kommunalen Koordinierung in Mülheim

- Abstimmung mit Berufsberatung und Schulaufsicht zur schul. BO
- Schulformbezogene Planungsgespräche mit Erfahrungsaustausch
(K.Koord./Berufsberatung/Bezirksreg./Schulverwaltung/Schulleitung/StuBoKo)
- Ist-Stand-Feststellung
- Zielvereinbarungen mit jeder Einzelschule
- Unterstützung bei der Implementierung neuer Instrumente
- Angebot von Fortbildungen/Workshops
- Vorbereitung der Anschlussvereinbarung und
- Bedarfsanalyse für Anschlussmöglichkeiten im Übergangssystem

Die Umsetzung des neuen Übergangssystems NRW ist ein **gemeinsamer Lernprozess**, der vor allem durch **Kooperation auf Augenhöhe** Wirkung entfalten soll.

Alle Kooperationspartner bilden in diesem Vorhaben eine **Verantwortungsgemeinschaft**.

Wir möchten den Prozess **transparent** gestalten.

Wir werden die Partner bei der Umsetzung **unterstützen**.

Neues Übergangssystem NRW

Kommunale Koordinierung



Bildungsbüro
Mülheim an der Ruhr



S o z i a l a g e n t u r

Jobcenter Mülheim an der Ruhr

Referenzkommune Mülheim an der Ruhr



WIR MACHEN WAS!